

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 12

Artikel: Schule des Überlebens
Autor: Lebel, Holmes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Plakat symbolisiert den Weg des Rotarmisten aus der Vergangenheit der Revolution in die Gegenwart der Kriegführung mit Raketen. «Der sowjetische Soldat ist unbesiegbar, und er verfügt über die besten Waffen der Welt.»



Er gehorcht bedingungslos seinen Vorgesetzten. Er ist ein Soldat des «Grossen Lenin». Was Breschnew ihm sagt, ist die absolute Wahrheit. Angehörige nichtkommunistischer Staaten sind für ihn potentielle Feinde: Faschisten, Imperialisten, Zionisten!

Schule des Überlebens

Von Holmes Lebel, London

In den Schulen des Überlebens werden die Leute darauf trainiert, unter den allerschlimmsten Bedingungen am Leben zu bleiben — im Meer, im Dschungel, in der Wüste und in der Wildnis. Diese Schulen werden durch die *Royal Air Force* und andere Luftstreitkräfte geführt, um Flugzeugbesatzungen für Notfälle zu trainieren, falls ihre Flugzeuge abstürzen.

Schulen des Überlebens führen die härtesten Trainings der Welt durch. Aber das muss so sein, denn sie lehren die Männer, unter den schrecklichsten Bedingungen am Leben zu bleiben: auf winzigen Gummibooten in der tosenden Weite des Meeres, im dampfenden Dschungel, in der glühenden Wüste oder in der eisigen Kälte der Arktis.

Sie lehren die Männer, wo man Nahrung findet, wie man Retter herbeiruft und wie man feindlichen Truppen ausweicht. Solche Schulen gibt es in Malaysia, im Mittleren Osten, in Kanada und in der Arktis. Eine dieser durch die RAF geführten Schulen befindet sich in Plymouth; hier ist man auf das Überleben im Meer spezialisiert und weiss vermutlich mehr über dieses Thema als irgend jemand.

Die Schule wird durch Geschwaderführer Edward Turner geleitet. Er spricht wie ein Wissenschaftler über die Probleme der Austrocknung und der chemischen Zusammensetzung der Körperzellen. Seine Art ist enttäuschend mild und schulhaft, aber sein Wissen zeigt die Qualität des Mannes.

Während des Krieges flog er hinter die feindlichen Linien in Jugoslawien, um Titos Partisanen mit Waffen und Proviant zu versorgen. Er war 44 Jahre alt, als er seinen ersten Fallschirmabsprung machte, und er ist zweimal durch die anspruchsvollen 14tägigen Kurse der Schule gegangen. Diese Kurse schliessen das Leben im Dartmoor ein — einem der gefährlichsten Moore des Landes. Es gehört ferner dazu, hinter einem Boot durch das Meer geschleppt zu werden.

Vor zehn Jahren waren die Techniken des Überlebens hauptsächlich Theorie mit wenig praktischem Training, und etwa 80 Prozent der abgestürzten Flugzeugbesatzungen waren verloren. Heute sind die Kurse sehr auf die Praxis ausgerichtet, man weiss unendlich viel mehr auf dem Gebiet, und 80 Prozent aller abgestürzten Besatzungen können überleben.

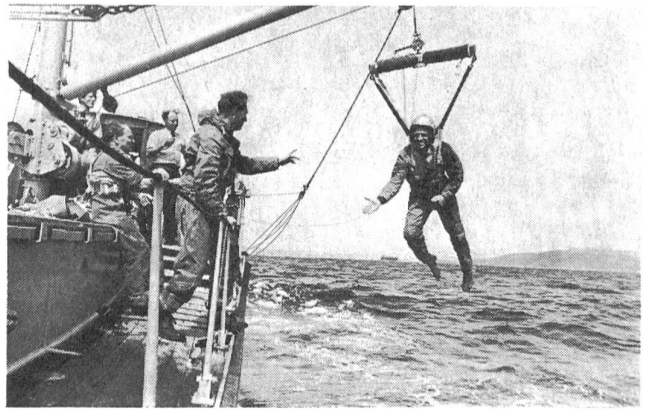
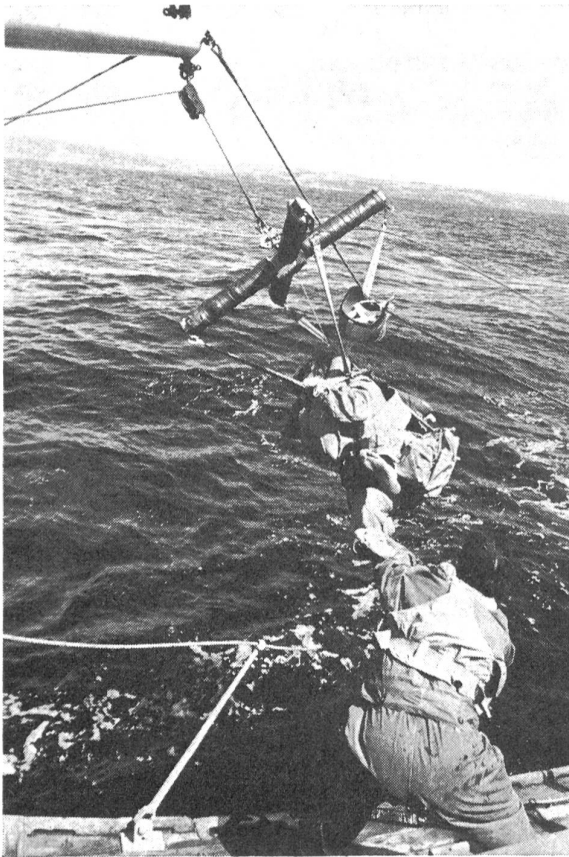
Die Schule führt zwei Arten von Kursen durch: einen kurzen, der nur einige Tage dauert, und einen vollen 14tägigen Kurs. Die Schule wird von Besatzungen aus Skandinavien, Amerika und dem Commonwealth besucht, aber auch von Zivilisten vom Technologischen Ministerium. Es handelt sich bei den letzteren um Ingenieure und Wissenschaftler, welche einen grossen Teil ihrer Zeit mit Fliegen verbringen und eines Tages wohl einen solchen Notfall erleben könnten.

Die Schule besitzt Vorlesungszimmer und Demonstrationshallen, in denen Typen von Schleudersitzen ausgestellt sind und wo realistische Modelle verschiedene Arten von Überlebenstechniken zeigen.

In beiden Kursen bildet ein Sturz ins Meer einen wichtigen Teil des Trainings. Ein Mann, der mit dem Fallschirm im Meer landet, wird wahrscheinlich von dem wogenden Schirm mitgezogen werden. Wenn er sich nicht sofort befreien kann, wird der lebensrettende Nylonpilz den Mann höchstwahrscheinlich umbringen.

Um diese Bedingungen zu simulieren, ist ein RAF-Boot mit einem Baum und fingierten Fallschirmgurten versehen. Die Schüler werden über die Seite geworfen und darauf in schnellem Tempo nachgeschleppt, bis sie imstande sind, sich zu befreien.

Wenn sie die Fallschirmgurten aufgeschnallt haben, müssen sie ihre Schlauchboote entfalten, indem sie den Verschluss einer CO₂-Flasche herausziehen. Daraufhin, mit dem durchnässten



Fliegeranzug, der wie Blei an ihrem Körper hängt, müssen sie sich an Bord hieven.

Die nächste Aufgabe besteht darin, Luft in den gesteppten Rand und in den Bodenraum zu blasen. Dadurch wird Luft zwischen den Überlebenden und das Meer gebracht, um ihn von der Kälte zu isolieren. Diese Methode ist so effektiv, dass die Überlebenden oft in ihren durchnässten Kleidern dampfend herauskommen. Aber für einen Mann, der an akuter Seekrankheit leidet — was oft vorkommt — ist das Aufblasen mit dem Mundstück ein ziemliches Problem.

Beim langen Kurs werden fünf Tage im Dartmoor verbracht. Während der ersten paar Tage leben die Männer in Gruppen; sie benützen Fallschirme zu Unterständen und stellen Netze und Fallen auf.

In der zweiten Hälfte des Kurses müssen sich die Flieger vorstellen, dass sie sich in feindlichem Gebiet befinden. Die leicht erkennbaren Nylon-Unterstände müssen verlassen und verborgene Unterstände aufgestellt werden, für welche Steine und Holzstücke verwendet und die mit Zweigen und Gras bedeckt werden. Jede Bewegung durch das Moor wird bei Nacht gemacht, und als letzte Prüfung müssen die Männer versuchen, durch einen Kordon von Soldaten zu gelangen.

Während des Kurses verpflegen sich die Männer aus ihren Überlebensrationen, die Bouillonwürfel, Traubenzucker usw. enthalten. Nach farbigen Informationskarten können sie essbare Pflanzen erkennen. Diese Karten enthalten detaillierte Informationen über den Ort, wo solche essbaren Pflanzen zu finden sind, und sie beschreiben auch giftige Pflanzen.

Die Schule hat die Grundlagen der Überlebenstechnik in acht Punkte zusammengefasst, die von jedermann in einer gefährlichen Lage angewandt werden können: schätze die Situation ab; eile mit Weile; erinnere dich, wo du bist; verscheuche Angst und Panik; schätze das Leben; handle wie Eingeborene; lerne die grundsätzlichen Fähigkeiten; eine Notration sollte mitgetragen werden.

Andere Überlebensschulen liegen im Dschungel des Fernen Ostens und in den Wüsten des Mittleren Ostens, in den Bergen Deutschlands und in der arktischen Wüste. Alle diese Kurse sind streng und stellen hohe Anforderungen. Aber das Überleben selbst ist auch streng und anspruchsvoll. Leute, die Fehler machen und nicht trainiert sind, werden dafür mit dem Tode bestraft.

Ideologische Propaganda in der Roten Armee



Dieses populäre Plakat ist in allen Kasernen und Truppenunterkünften angeschlagen. Es zeigt das Kriegsschiff «Aurora», das 1917 mit der Beschiessung des Winterpalastes in Petersburg die bolschewistische Revolution einleitete. Dass die Besatzung nur wenig später von Lenin liquidiert wurde, weil sie mit den Bolschewiken nicht mehr einverstanden war, wird allerdings unterschlagen.



«Mein Vaterland, ich grüsse dich!»



«Ewiger Ruhm unseren Panzersoldaten und unseren Piloten! Sie sind unbesiegbar!»